

Anlage 9

Jugendhilfeausschuss am 24.11.2022

TOP : Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

Antragsteller:	Bündnis für Naturschutz und Inklusion gGmbH						
Maßnahme:	Säen, pflegen, ernten 2023: Naturerlebnis und gesundes Essen von klein auf. Hochbeete-Projekt in Kitas und an Grundschulen und zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements.						
Erläuterung:	Es handelt sich um die Fortführung des in 2019 und 2020 begonnen und in der Pandemie 2021 und 2022 ausgesetzten Projekts. In der Kindheit werden die Grundlagen für eine spätere Ernährung gelegt. Gesundes Gemüse gehört auf jeden Speisezettel. Oft ist in den Familien wenig Zeit zum Gärtnern, manchmal ist das alte Wissen auch verloren gegangen. Hier setzt das Projekt an. Ehrenamtliche bewirtschaften gemeinsam mit Kindern Hochbeete, von denen später die eigenen Produkte geerntet und zubereitet werden. So wird ein nachhaltiges Bewusstsein für gesunde Ernährung und lebensgrundlegende Zusammenhänge geschaffen sowie mit Eigenverantwortung und positiven Erlebnissen verknüpft. Im Projektjahr 2023 sollen zu den bisherigen 26 Kitas 10 neue Kitas zum Zuge kommen und deren Paten entsprechend ausgestattet, ausgebildet und betreut werden. Zusätzlich werden die „Alt-Einrichtungen“ weiter betreut und beraten und nehmen am Erfahrungsaustausch teil.						
Finanzierung:	<table><tr><td>Kosten:</td><td>58.600 €</td></tr><tr><td colspan="2">beantragte und gem. Verwaltungshandreichung</td></tr><tr><td>mögliche Förderung:</td><td>9.500 €</td></tr></table>	Kosten:	58.600 €	beantragte und gem. Verwaltungshandreichung		mögliche Förderung:	9.500 €
Kosten:	58.600 €						
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung							
mögliche Förderung:	9.500 €						

An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Eing. 01. Aug. 2022
Amt Anl.

Antragsteller (Träger):

Bündnis für Naturschutz und Inklusion gGmbH
Gerberstraße 17
27356 Rotenburg

Termin: 15. 8. des Vorjahres

(Anschrift, Kontaktperson, Telefon, E-Mail)
Roland Meyer, Moordamm 1, 27383 Scheeßel, 04263-911206, r.meyer@nabu-rotenburg.de

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Name: Säen, pflegen, ernten 2023: Naturerlebnis und gesundes Essen von klein auf.
Hochbeete-Projekt in Kitas und an Grundschulen und zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements (Letzteres soweit mit Rücksicht auf Corona möglich)
Ort: 26 bisherige und 10 neu am Projekt teilnehmende Kitas im Lk Rotenburg; Mitmach- und Erlebnispark am Hartmannshof in Rotenburg
Dauer und Zeitrahmen: Jan. bis Dez. 2023 (Fortsetzung des 2019 und 2020 begonnenen und wegen der Pandemie 2021 und 2022 ausgesetzten Projekts).

2. Ziel und Zielgruppe:

Zielgruppen: Kinder im Krippen- und Kitaalter sowie deren Eltern und Senioren (letztere soweit mit Rücksicht auf Corona möglich)

Ziele:

- Kindern und ihren Familien Lust auf gesunde Ernährung machen.
- Bewusstsein für Vielfalt von Gemüse wecken.
- Bewusstsein für den Wert alter, samenfester Arten stärken.
- Wissen im Anbau und in der Nutzung von Gemüse verbreiten und erhalten. Gärtnern ohne Torf und Gift.
- Kindern eigene Erfahrung mit Säen, Pflegen und Ernten ermöglichen. Ehrfurcht vor dem Leben wecken.
- Jahreszeiten erlebbar machen.
 - Zusammenhalt im Dorf und zwischen Generationen stärken. Ehrenamtliches Engagement wecken. (Soweit Arbeit mit ehrenamtl. Paten mit Rücksicht auf Corona möglich.)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

9.500 Euro für das Projektjahr 2023. (Diese Summe war bereits für 2022 bewilligt, wurde wegen der coronabedingten Verschiebung aber nicht abgerufen.)

☒ Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

☒ Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

☒ Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

☒ Die Verwaltungshandreichung für die Gewährung von Zuschüssen und Zuweisungen aus Kreismitteln sowie die Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe habe ich zur Kenntnis genommen.

Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

29.7.2022

C. Köppe / C. Köppe

(Datum, Unterschrift)

Anlage 1

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

Träger: Bündnis für Naturschutz und Inklusion gGmbH

Projektname: Säen, ernten, pflegen 2023: Naturerlebnis und gesundes Essen von klein auf

Anmerkung: Es handelt sich um das letzte Projektjahr eines für drei Jahre (2019 bis 2021) geplanten Projekts, das der NABU Rotenburg konzipiert hat. In Abstimmung mit den maßgeblichen Förderern (Bingo-Umweltstiftung; Jugendamt des Landkreises Rotenburg) wurde das dritte Projektjahr wegen der Pandemie nicht 2021 durchgeführt, sondern sollte 2022 durchgeführt werden. Dies wurde nach Beratungsgesprächen mit den Ehrenamtskoordinatorinnen des Landkreises Rotenburg und einer Befragung der in Frage kommenden Kitas und in Abstimmung mit den Förderern nochmals um ein Jahr verschoben und soll nun im Jahr 2023 durchgeführt werden.

Die Projektleitung obliegt einer vom NABU Rotenburg gegründeten gemeinnützigen GmbH. Auf Bitte des Hauptförderers, der Bingo-Umweltstiftung, tritt die gGmbH von Beginn an nicht als Auftragnehmer des NABU auf, sondern direkt als Träger. Einer der Vorteile ist, dass so keine Mehrwertsteuer anfällt.

Der NABU Rotenburg steht mit seiner Erfahrung und seinem Wissen hinter dem Projekt, auch hinsichtlich der ehrenamtlichen Mitarbeit. Die gGmbH Bündnis für Naturschutz und Inklusion ist beim Amtsgericht Walsrode unter der Nummer HRB 207135 eingetragen und vom Finanzamt Rotenburg als gemeinnützig anerkannt.

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Die Grundlage für gesunde Ernährung wird im Kindesalter gelegt. Damit qualitätsvolles Gemüse gegen viel beworbene, aber oft ungesunde (Fertig-)Gerichte bestehen kann, ist es hilfreich, sie mit positiven Erlebnissen zu verknüpfen. Das sind in hohem Maße eigenes Säen, Ernten, Pflegen und Zubereiten. Sie sind zudem wichtig für die Entwicklung und helfen, die Grundlage für Liebe zur Natur zu legen.

Jedoch: In vielen Familien fehlen Platz, Zeit oder Wissen zum Gärtnern. Und Schulen und Kitas sind meist weder personell noch sachlich ausgestattet, um die Lücke zu schließen. Zentrale Angebote engagierter Anbieter funktionieren auf dem Land wegen der weiten, teuren Anfahrtswege nicht oder wenig.

Nachdem bereits 2019 zehn Kitas und (probeweise) eine Grundschule mit insgesamt 19 Hochbeeten, Geräten und Saatgut ausgestattet wurden, sind 2020 zusätzliche 16 Kitas und Krippen sowie die IGS Rotenburg mit insgesamt 34 Hochbeeten zum Zuge gekommen. 2023 möchte der Antragsteller das 2021 und 2022 wegen der Pandemie unterbrochene Projekt erstens an weiteren etwa zehn Kitas und Krippen einführen; zweitens soll (soweit dies mit Rücksicht auf Corona möglich ist) wie in den vorherigen Projektjahren wieder ehrenamtliches Personal gewonnen werden, das mit den Kindern gärtner und - drittens – dafür geschult und begleitet wird.

Dass im neuen Projektjahr lediglich zehn bis zwölf und nicht wie 2020 16 neue Kitas zum Zuge kommen sollen, ist eine Folge von Corona. Die neuen Kitas aus 2020 konnten nicht so starten, wie es wünschenswert gewesen wäre. Damit die Arbeit an Hochbeeten dort dennoch nachhaltig eingeführt wird, plant die Projektleitung, sie zum Ausgleich auch 2023 intensiver als ursprünglich geplant zu betreuen. Das verursacht Aufwand und verlangt Zeit.

Die Sinnhaftigkeit der oben genannten Primärerfahrungen Säen, Pflegen und Ernten ist allgemein anerkannt. Siehe zum Beispiel die bereits mit den Anträgen für das erste Projektjahr eingereichte Stellungnahme zum Projekt aus erziehungswissenschaftlicher Sicht von Professor [REDACTED]

Dass das Konzept funktioniert, hat sich in den beiden ersten Jahren 2019 und 2020 gezeigt. Nach einem Aufruf über die Zeitungen haben sich in beiden Jahren sofort Kitas und ehrenamtliche Paten gefunden und beworben. Nach dem Windhundverfahren waren zusammen 26 zur Verfügung stehenden Plätze sehr schnell vergeben. Kitas, die sich zu spät beworben haben, wurden mit der Hoffnung auf 2021 getröstet. Auf der entsprechenden Warteliste stehen bereits zwölf Einrichtungen. Elf davon haben bei der wegen Corona durchgeführten Umfrage im Winter 21/22 erneut bestätigt, dass sie 2023 gerne ins Projekt starten würden.

Im Projektjahr 2023 sollen etwa zehn bis zwölf weitere Kitas und deren Paten zum Zuge kommen. Sie werden entsprechend ausgestattet, ausgebildet und betreut, wie die Teilnehmer 2019 und 2020. Zusätzlich werden diese „Alt-Einrichtungen“ weiter betreut und beraten und nehmen am Erfahrungsaustausch teil. Beteiligt am Projekt sind 2023 voraussichtlich also insgesamt 36 Kitas und zwei Schulen.

Für das Projektjahr 2019 wurden 24 ehrenamtliche Paten gewonnen, für 2020 weitere 32. Dem Konzept gemäß handelte es sich jeweils ganz überwiegend um Senioren. Bedingt durch Corona konnten die ihre Arbeit nach dem März 2020 kaum noch durchführen, weil sie erstens selbst zur Risikogruppe gehören und zweitens an den Kitas lange Zeit keine Besuche erlaubt waren. Dankenswerterweise sind engagierte Erzieherinnen in die Bresche gesprungen, so dass überall trotz Corona an den Beeten mit den Kindern gearbeitet wurde. Kompensiert wurde der Ausfall der Paten zudem durch einen erhöhten Einsatz der Projektleitung (zusätzliche Ortstermine, Einzelschulungen zum Hochbeetbau und zum Teil praktische Hilfe beim Bestellen der Beete).

2019 und 2020 wurden die benötigten Hochbeete nicht gekauft, sondern unter Anleitung der Projektleitung und ehrenamtlicher NABU-Helfer mit Schülern der Beekeschule Scheeßel (2019) und der IGS Rotenburg (2020) im Werkunterricht aus Lärchenholz gefertigt. Dadurch hatten die 8.- bzw. 9.-Klässler die Möglichkeit, im Unterricht mit guten Rohstoffen langlebige

Produkte herzustellen, die wirklich benötigt werden, und zwar für einen nachvollziehbar guten Zweck. Das hat die Schüler sehr motiviert und allen Beteiligten Freude gemacht. Zudem wurden gegenüber einem Kauf der Beete Kosten gespart. Mit der IGS Rotenburg ist abgesprochen, dass dort gemeinsam möglichst auch für das Projektjahr 2023 die benötigten Beete gefertigt werden.

Für 2023 geht der Antragsteller davon aus, dass sich die Lage hinsichtlich Corona soweit entspannt hat, dass die Seniorpaten ihre Arbeit in den Kitas mit kleineren Gruppen von Kindern (wieder) aufnehmen können. Die Arbeit findet überwiegend im Freien statt. Masken bieten bei Bedarf weiteren Schutz und Menschen im Patenalter sind ganz überwiegend bereits heute vier Mal geimpft. Die Paten, die 2020 keine oder kaum Erfahrungen an den Beeten sammeln konnten, zusätzlich zu den neuen Paten von der Projektleitung gut mitbetreut werden, damit auch sie einen guten Einstieg bekommen. – Sollte die Corona-Situation eine Mitarbeit der Senioren wider Erwarten nicht erlauben, wird sich das Projekt wie 2020 wieder auf engagierte Erzieherinnen und ggf. einzelne Eltern sowie einen erhöhten Einsatz der Projektleitung stützen. Dass das auch funktioniert, hat sich 2020 und in etlichen Einrichtungen sogar 2021 herausgestellt. Und ein Abstrich gegenüber dem ursprünglichen Konzept mit Senioren ist für die Kinder allemal besser, als wenn sie an den Beeten gar keine Erfahrungen machen könnten.

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

- Im Jahr 2023 können zehn bis zwölf weitere Kitas zum Zuge kommen. Eine entsprechende Warteliste gibt es. Das neue Projektjahr soll am 1. Januar 2023 beginnen. Zunächst werden die elf Einrichtungen aus der Warteliste angefragt. Sollte es dann noch freie Plätze geben, wird das Projekt über die Presse in der Region und der Öffentlichkeit bekannt gemacht und wird zur Teilnahme aufgerufen. Die Einrichtungen sollen möglichst ein oder zwei Paten benennen, die bereit sind, möglichst längerfristig mit den Kindern an den künftigen Hochbeeten zu arbeiten.

- Der Projektträger stellt pro neuer Einrichtung ein oder zwei Hochbeete zur Verfügung. Soweit die Corona-Lage es zulässt, schult er die Paten in drei Workshops im Mitmach- und Erlebnispark am Hartmannshof. Hinzu kommen übers Jahr verteilt möglichst drei Besuche in den Kitas vor Ort. Am Jahresende gibt es ein Treffen, das die Teilnehmenden weiter vernetzt und ihnen Gelegenheit zum Austausch von Anregungen gibt. Sollte das nicht persönlich möglich sein, wird eine virtuelle Veranstaltung via Internet angestrebt.

- Die Teilnehmenden aus den Jahren 2019 und 2020 vertiefen 2023 weitgehend die Erfahrungen, die sie bereits gemacht haben. Dabei werden insbesondere die Paten, die 2020 eigentlich erstmals hätten arbeiten sollen und das wegen Corona nur sehr eingeschränkt (etwa beim Vorziehen) tun konnten, besonders begleitet. Alle werden im Jahr 2023 vom NABU bzw. dem Projektträger besucht und nehmen möglichst im Herbst an einem Treffen zum Erfahrungsaustausch teil.

Für Ende 2023 ist ein Abschlusstreffen mit allen Teilnehmenden aus allen drei Projektphasen vorgesehen. Sie kommen fast alle aus dem Südkreis Rotenburg. Dabei wird eruiert, ob das Konzept der Arbeit mit Kindern an Hochbeeten in Einrichtungen nach jeweils

zwei bis drei Einführungsjahren pro Einrichtung selbstständig funktioniert. Diese Überprüfung kann bei der Entscheidung helfen, ein ähnliches neues Projekt auch für den nördlichen Teil des Landkreises Rotenburg oder benachbarte Kreise anzuregen.

Zur Nachhaltigkeit: Die langlebig konstruierten Hochbeete bleiben den Einrichtungen auch nach Projektende erhalten. Die Arbeit mit ihnen ist durch das Projekt in jeder einzelnen Einrichtung gut eingeführt und die Teilnehmer der verschiedenen Kitas sind dann gut miteinander vernetzt und haben darüber hinaus Kontakt zu ehrenamtlichen Mitarbeitern des NABU Rotenburg. Die Hauptarbeit im Projekt fällt für die Paten von Mai bis September an, so dass es auch lange Erholungsphasen gibt. Das alles lässt erwarten, dass in den allermeisten Kitas die Arbeit sicher auch in den Folgejahren weitergeht, so dass viele weitere Jahrgänge von dem Projekt profitieren.

Für den Fall, dass in einzelnen Einrichtungen Paten ihr Amt nach einigen Jahren aus welchen Gründen auch immer aufgeben müssen oder möchten, suchen die Einrichtungen und der NABU und der Projektträger nach Ersatz. Falls das nicht gleich gelingt und auch Erzieherinnen nicht einspringen können, stellt der NABU attraktive Blümmischungen für Insekten zum Einsäen in die zeitweise nicht bewirtschafteten Beete bereit oder übernimmt das Einsäen selbst. Dadurch ist sichergestellt, dass die Hochbeete erstens nicht verwahrlosen, sondern ihren auffordernden Charakter behalten; zweitens ermöglichen die blühenden Flächen den Kindern dann weiterhin viele Beobachtungen und Naturerlebnisse.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niedrighschwelligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Im Laufe des Jahres 2023 sind zwei Schulen und 36 bis 38 Kitas (zehn aus 2019, 16 aus 2020 und zehn bis zwölf „neue“) am Projekt beteiligt. Das entspricht etwa 60 Prozent der Kitas im Südkreis Rotenburg. Eine Warteliste von aktuell elf Kitas, die bereits 2020 hatten einsteigen wollen, aber keinen Platz mehr erhalten haben und nun auf 2023 hoffen, liegt vor. Zusätzlich steht mit der IGS Rotenburg eine weiterführende Schule zur Verfügung, in der mit einem neuen Jahrgang im Werkunterricht Hochbeete gefertigt werden sollen.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt findet ausschließlich im Landkreis Rotenburg statt. Wie 2019 und 2020 wendet es sich 2023 an Kindergärten. Es hat sich bestätigt, dass für diesen Bereich gut Paten zu gewinnen sind. Ein Vorteil ist, dass der Tagesablauf in Kitas noch nicht in Fächer untergliedert ist und sich deshalb freier einteilen lässt – mal fällt wenig Arbeit am Beet an, mal recht viel. Auch lässt sich die Gruppengröße in Kitas leichter den Erfordernissen (auch im Hinblick auf Corona) und jeweiligen Zielen anpassen.

Häufig nehmen junge Eltern die neuen Erfahrungen und Kenntnisse, die ihr Kind in Kita oder Schule erworben hat, zum Anlass, diesen Bereich selbst für sich und die Familie erstmals oder noch einmal neu zu entdecken. Das ist zum Beispiel beim Basteln und auch beim Musizieren und Singen gut zu beobachten und findet auch im Bereich des Gartens und der Naturbeobachtung statt. 2019 haben die Kitas berichtet, dass viele Eltern die Arbeit an den Hochbeeten genau verfolgen und sie sich zum Beispiel beim Abholen der Kinder anschauen und einige sogar zu Hause mit dem Gärtnern begonnen haben. 2020 hat es in diesem Bereich bedingt durch Corona Abstriche gegeben. Einige Kitas haben aber dennoch kleine Ausstellungen im Foyer erstellt.

Als Paten für die Hochbeete wurden und sollen vor allem Senioren gewonnen werden, und zwar mindestens ein bis zwei pro Einrichtung. Häufig wohnen Kinder und etwaige Enkel nicht mehr im selben Ort. Dann bietet das Patenamt für ein Hochbeet dennoch die Möglichkeit, in der Kita ein wenig in die Großvater- bzw. Mutterrolle zu schlüpfen. Solche Beziehungen zur Einrichtung in der Nachbarschaft sind eher unabhängig von der eigenen Familie und dem Aufwachsen des eigenen Nachwuchses und können daher viele Jahre anhalten. Vorlese-Omas und von Senioren geleitete Plattdeutsch-AGs an Kitas und Grundschulen sind gute Beispiele dafür, dass solche Konzepte über lange Zeit verlässlich funktionieren. Für das Jahr 2019 haben sich für zehn Kitas insgesamt 24 ehrenamtliche Paten beteiligt, 2020 standen für 16 neue Kitas insgesamt 32 zur Verfügung. – Wie oben erwähnt sind die Paten 2020 bedingt durch Corona nicht im eigentlich vorgesehenen Maße zum Einsatz gekommen. Der Antragsteller geht davon aus, dass in dieser Hinsicht 2023 Lockerungen möglich sind. Sollte das nicht der Fall sein, hat sich 2020 gezeigt, dass engagierte Erzieherinnen mit Unterstützung der Projektleitung imstande sind, die Lücke zu schließen.

Zusätzlich haben von dem Projekt 2019 etwa 15 Schüler der 8. Klassen der Beekeschule Scheeßel und 2020 neun 9.-Klässler der IGS Rotenburg profitiert. Sie haben gemeinsam mit NABU-Helfern in der Werk-AG die zusammen 53 bisher benötigten Hochbeete gefertigt. Sie hatten dadurch erstens eine echte Aufgabe und wurden wirklich benötigt – eine Erfahrung, die für junge Menschen heute alles andere als üblich ist; zweitens konnten sie mit hochwertigem Holz und Maschinen arbeiten (Schrauber, Bohrer, Fräse, Hobel), zu denen sie sonst keinen Zugang haben und die zum Teil an den Schulen nicht einmal vorhanden waren.

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe (Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

- Kindern und ihren Familien Lust auf gesunde Ernährung machen.
- Bewusstsein für Vielfalt von Gemüse wecken.
- Bewusstsein für den Wert alter, samenfester Arten stärken.
- Wissen im Anbau und in der Nutzung von Gemüse verbreiten und erhalten. Gärtnern ohne Torf und Gift.
- Kindern eigene Erfahrung mit Säen, Pflegen und Ernten ermöglichen. Ehrfurcht vor dem Leben wecken.
- Jahreszeiten erlebbar machen.
- Zusammenhalt im Dorf und zwischen Generationen stärken. Ehrenamtliches Engagement wecken. (Soweit mit Rücksicht auf Corona möglich.)

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

- Anknüpfung an das erfolgreiche Projekt „Mitmach- und Erlebnisgarten“
- Schulung von ehrenamtlichen Paten für die Hochbeete
- Anknüpfung an die erfolgreichen Projektjahre 2019 und 2020.
- Unmittelbare Erfahrung und Erfolgserlebnisse der Kinder beim gemeinsamen Säen, Pflegen, Ernten, Zubereiten und Schmecken.
- durch die Erfahrungen der Kinder geweckte Neugier der Eltern und Familien.

8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Der NABU Rotenburg hat die gemeinnützige GmbH Bündnis für Naturschutz und Inklusion gegründet. Die hat für das Projekt in Teilzeit einen erfahrenen Projektleiter angestellt. Der setzt das Projekt gemeinsam mit den Kitas und Grundschulen, den Paten und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des NABU Rotenburg um.

Der ehrenamtliche Anteil an dem Projekt ist außerordentlich hoch. Ein vorsichtiger Überschlag: 2023 gibt es zehn bis zwölf neue Einrichtungen. Nehmen davon durchschnittlich 1,5 Paten an drei dreistündigen Workshops und dem Erfahrungsaustausch teil und befassen sie sich in den 20 Wochen Vegetationsphase (Mai bis September) jeweils nur eine Stunde mit den Beeten, den Kindern und der Vorbereitung, so kommen allein dadurch rund 500 Stunden zusammen. Setzen in den 26 Kitas, die 2019 oder 2020 gestartet sind, vorsichtig geschätzt nur 20 Paten ihre Tätigkeit mit den Kindern 2023 fort (bzw. steigen ein), bedeutet das weitere 400 Stunden ehrenamtlicher Arbeit. Hinzu kommen mindestens 200 Stunden ehrenamtlicher Unterstützung durch NABU-Helfer, etwa beim Bau der Hochbeete und erfahrungsgemäß Unterstützung durch Eltern bei Abholung und Aufbau der Beete.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

In den drei Jahren mit 36 bis 38 Kitas, einer Grundschule und zwei weiterführenden Schulen. Für qualifizierten Input stehen außer dem Projektleiter Gemüsegärtner des Hartmannshofes (Rotenburger Werke), ein selbstständiger Koch, ein selbstständiger Gemüsegärtner, der Verein Ackern und Rackern, der bekannte Gärtner, Pädagoge und Schulhofgestalter [REDACTED] und viele weitere erfahrene und motivierte Mitglieder des NABU Rotenburg bereit.

Anlage 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger:	Bündnis f. Naturschutz u. Inklusion (NABU Rotenburg), Gerberstr. 17, Rotenburg
Projekt/ Maßnahme:	Säen, ernten, pflegen: Naturerlebnis und gesundes Essen von klein auf
Planung für das Jahr:	2023

Einnahmen:	
Art der Einnahme	Betrag
Zuschuss Bingo-Umweltstiftung	19.300,00 €
Zuschuss Landkreis Rotenburg (Gegenstand dieses Antrags)	9.500,00 €
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden	Betrag
Eigenmittel	Betrag
Ehrenamt (NABU ca 213/Std. a 15 €, Seniorpaten ca 1.340 Std a 15 €) (bei 10 €/h:15.500 €)	23.300,00 €
Kostenbeteiligung NABU Rotenburg	6.500,00 €
Eigenanteil:	50,85%
Summe:	58.600,00 €

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Material für Hochbeete u. Zubehör, Boden, Kompost, Saatgut, Gartengeräte usw.	5.550,00
Sachkosten für die Betreuung der Kitas, Schulen und Paten: Workshops, Erfahrungsaustausch, Abschlusstreffen, Fahrtkosten für Besuche der Einrichtungen usw.	1.550,00
Projektleitung (Arbeitgeberbrutto), inklusive Nebenkosten	28.200,00
Ehrenamt (NABU ca 214/Std. a 15 €, Seniorpaten ca 1.125 Std a 15 €) (bei 10 €/h: 15.100 €)	23.300,00
Summe:	58.600,00 €

Differenz: 0,00 €

Anmerkung: Sollten die veranschlagten Materialkosten wegen der Kostensteigerung nicht auskömmlich sein, wäre der NABU Rotenburg bereit, die Mehrkosten zu tragen.